



EIN GENTLEMAN
VOR DEM HERRN

Rabbi Wolff

Nach »IM HIMMEL, UNTER DER ERDE«
der neue Film von BRITTA WAUER

MIT RABBINER WILLIAM WOLFF UND VALERIY BUNIMOV, KATHLEEN EGLETON, LEO HEPNER, ELSA HILLMAN, STEFANIE HORN, OLGA KORNEEVA,
MANUELA KOSKA, JAMES LEEK, LORD DAVID OWEN, KARLA PILPEL, JURI ROSOV, BRIAN SHAND, SARAH THOMPSON, RUTH WEINBERGER U.A.
BUCH UND REGIE BRITTA WAUER KAMERA KASPAR KÖPKE SCHNITT BERTHOLD BAULE TON FELIX HEIBGES STANDFOTOS ULI HOLZ COLORISTIN VERA YOUNAN
FILMMUSIK KARIM SEBASTIAN ELIAS TONGESTALTUNG SEBASTIAN TESCH MISCHTONMEISTER FLORIAN BECK REDAKTION DAGMAR MELKE, ROLF BERGMANN
PRODUKTIONSLEITUNG RBB RAINER BAUMERT HERSTELLUNGSLEITUNG KARSTEN AURICH PRODUZENTIN BRITTA WAUER EINE GEMEINSCHAFTSPRODUKTION VON BRITZKA FILM
MIT DEM RUNDfunk BERLIN-BRANDENBURG IN ZUSAMMENARBEIT MIT ARTE PRODUKTION GEFÖRDERT DURCH MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, FILMFÖRDERUNGSANSTALT (FFA),
DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS (DFFF), DIE BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN, KULTURELLE FILMFÖRDERUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN
© 2016 BRITZKA FILM IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER · WWW.SALZGEBER.DE

salzgeber.de/rabbiwolff

BRITZKA FILM

rbb
RADIO UND TELEVISION
BERLIN-BRANDENBURG

arte
Medienboard
BERLIN-BRANDENBURG

FFA

Das Bundesprogramm
Kultur und Medien

Deutscher
Filmförderfonds

filmbüro mv

Leicht
stoff



Rabbi Wolff

RABBI WOLFF
ein Film von Britta Wauer
DE 2016, 90 Minuten, deutsche OF

KINOSTART: 14. APRIL 2016

CAST & CREDITS

Regie & Buch Britta Wauer
Kamera Kaspar Köpke
Montage Berthold Baule
Ton Felix Heibges
Tongestaltung Sebastian Tesch
Mischtonmeister Florian Beck
Musik Karim Sebastian Elias
Standfotos Uli Holz
Produktionsleitung RBB Rainer Baumert
Herstellungsleitung Karsten Aurich
Redaktion Dagmar Mielke
Rolf Bergmann
Produzentin Britta Wauer

Mit Rabbiner William Wolff

und

Valeriy Bunimov, Kathleen Egleton, Leo Hepner, Elsa Hillman, Stefanie Horn, Olga Korneeva, Manuela Koska, James Leek, Lord David Owen, Karla Pilpel, Juri Rosov, Brian Shand, Sarah Thompson, Ruth Weinberger u.a.

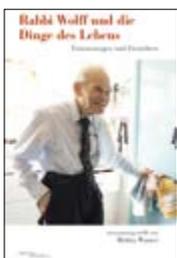
Eine Gemeinschaftsproduktion von Britzka Film
mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg
in Zusammenarbeit mit Arte

Gefördert durch das Medienboard Berlin-Brandenburg,
FFA Filmförderungsanstalt, Deutscher Filmförderfonds
(DFFF), Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur
und Medien und die Kulturelle Filmförderung Mecklen-
burg-Vorpommern.

Im Verleih der Edition Salzgeber

Das Buch zum Film

Über drei Jahre hat Regisseurin Britta Wauer den Rabbi mit der Kamera begleitet. Aus über 100 Gesprächsstunden mit William Wolff ist nicht nur der Film, sondern auch ein Buch mit Erinnerungen, Betrachtungen und Einsichten entstanden. In den Gesprächen blickt Wolff auf sein bewegtes Leben zurück, erzählt von seiner Kindheit in Berlin und Amsterdam, von seiner Karriere als politischer Journalist in England und von seinem lebenslangen Wunsch, Rabbiner zu werden. Mit vielen Geschichten, die es nicht in den Film geschafft haben ...



Rabbi Wolff und die Dinge des Lebens
Erinnerungen und Einsichten
Zusammestellt von Britta Wauer
Mit einem Vorwort von Rabbiner William Wolff

Hentrich & Hentrich, Berlin
ca. 120 Seiten, Klappenbroschur, ca. 12,90 Euro
ISBN 978-3-95565-154-1

Erscheint im April 2016

im Verleih der Edition Salzgeber

Prinzessinnenstraße 29 · 10969 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 · Telefax 030 / 285 290 99

Pressebetreuung: Christian Weber

Telefon 030 / 285 290 70

presse@salzgeber.de

www.salzgeber.de/presse

Pressematerial finden Sie unter
www.salzgeber.de/rabbiwolff



INHALT

William Wolff ist Ende 80 und der wohl ungewöhnlichste Rabbiner der Welt. Der kleine Mann mit Hut wurde in Berlin geboren, hat einen britischen Pass und wohnt in einem Häuschen in der Nähe von London. Immer Mitte der Woche fliegt er nach Hamburg, steigt dort in den Zug und pendelt zu seinen Jüdischen Gemeinden nach Schwerin und Rostock. Samstags nach dem Gottesdienst geht es zurück nach London – es sei denn, er ist bei Verwandten in Jerusalem, auf Fastenkur in Bad Pyrmont oder beim Pferderennen in Ascot. Denn das Leben muss vor allem Spaß machen, findet Willy Wolff.

Mit seiner unkonventionellen Art und seinem herzhaften Lachen begeisterte der Landesrabbiner von Mecklenburg-Vorpommern die Zuschauer bereits in Britta Wauers Publikumshit *Im Himmel, unter der Erde* (2011), einem Dokumentarfilm über den Jüdischen Friedhof Berlin-Weißensee. Wauers neuer Film zeigt nun den turbulenten Alltag von Willy Wolff und beleuchtet seine bewegte Vergangenheit: Bevor er Rabbiner wurde, war er politischer Korrespondent in London; als Kind floh er mit seiner Familie aus Nazideutschland.

Rabbi Wolff ist nicht nur das Porträt einer faszinierenden Persönlichkeit – eines tief religiösen Menschen, der sich voller Lebensfreude über Konventionen hinwegsetzt. Der Film führt auch auf mitreißende Weise in die Welt des Judentums ein und präsentiert uns einen ganz besonderen deutschen Lebenslauf.



*„Ich dachte, wir bekommen einen Rabbiner.
Aber es kam ein englischer Gentleman!“*

JURI ROISOV, VORSITZENDER DER JÜDISCHEN GEMEINDE ROSTOCK



ZUR PERSON: RABBINER WILLIAM WOLFF

William Wolff wird 1927 in Berlin geboren. 1933 flieht er mit seinen Eltern und Geschwistern vor den Nationalsozialisten nach Amsterdam und von dort sechs Jahre später nach London.

Schon in Berlin, im Alter von vier oder fünf Jahren, will er Rabbiner werden. Ein Wunsch, der ihn auch als Jugendlicher nicht loslässt. Ihn fasziniert das jahrtausendealte Wissen in der Heiligen Schrift, und er will Menschen als Seelsorger beistehen. Weil aber nach Flucht und Krieg kein Geld da ist, um das Rabbinerseminar zu finanzieren, entscheidet er sich nach der Schule zunächst für den Beruf des Journalisten. Wolff macht rasch Karriere und begleitet als Parlamentsreporter und Korrespondent verschiedener englischer Tageszeitungen drei Jahrzehnte lang das weltpolitische Geschehen aus nächster Nähe. Er reist mit dem britischen Außenminister durch China, die Sowjetunion und zu den europäischen Regierungschefs. Als englischer Korrespondent ist er in den 1970er Jahren auch mehrmals Gast beim »Internationalen Frühschoppen« im deutschen Fernsehen.

Seinen alten Traum, Rabbiner zu werden, vergisst Wolff aber nie. Er ist schon 53, als er seine Ausbildung am renommierten Leo-Baeck-College in London beginnt. 1984 erhält er seine Ordination – die offizielle Bescheinigung, von einer Gemeinde als Rabbiner angestellt werden zu können. Er amtiert unter

anderem an der West London Synagoge und in Wimbledon. Im April 2002 – Wolff ist inzwischen 75 – gibt er schließlich dem Werben des Zentralrats der Juden in Deutschland nach, der schon länger versucht hat, ihn für einen Posten zu gewinnen. Wolff übernimmt das seit 65 Jahren verwaiste Amt des Landesrabbiners von Mecklenburg-Vorpommern. Seitdem betreut er die drei jüdischen Gemeinden in Schwerin, Rostock und Wismar – rund 2.000 Menschen, die fast ausschließlich aus der ehemaligen Sowjetunion stammen. Damit er sich besser mit ihnen verständigen kann, lernt er Russisch.

Willy Wolff, der nie geheiratet hat und kinderlos ist, wohnt noch immer alleine in seinem Häuschen »Little Paddock« in der Nähe von London, von wo er zu seinen Einsatzorten in Deutschland pendelt. Neben seiner Arbeit als Geistlicher schreibt er noch immer für die Londoner »Times«; meist sind es Nachrufe. Er ist begeisterter Anhänger des britischen Pferderennsports, leidenschaftlicher Zeitungsleser, verehrt die Queen und spricht fließend Deutsch, Englisch, Holländisch, Französisch und Hebräisch. Und er hält sich körperlich fit: Seit den 60er Jahren praktiziert er Yoga, und einmal im Jahr reist er nach Bad Pyrmont zur Fastenkur. Er pflegt seinen erweiterten Familien- und Freundeskreis, der sich über die ganze Welt verteilt, von Berlin bis Brooklyn, von Rostock bis Tel Aviv. Im Jahr 2014 hat ihn die Stadt Schwerin zum Ehrenbürger ernannt.

»Ich versuche, mein Leben soweit wie möglich zu genießen und zu sehen, dass es Spaß macht. Und wenn irgendwas keinen Spaß mehr macht, dann wechsle ich einfach.«



BRITTA WAUER ÜBER IHREN FILM

Ich traf Willy Wolff das erste Mal 2008 im Vorfeld der Dreharbeiten zu meinem Film *Im Himmel, unter der Erde* über den Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee. Ich suchte für den Film nach einer Art Erzähler, der die Unterschiede zwischen christlichen und jüdischen Trauer Ritualen und die Vorstellungen vom Jenseits im Judentum vermitteln könnte. Als ich in der Jüdischen Gemeinde Berlin nachfragte, ob man mir dafür einen Rabbiner empfehlen könne, bekam ich nie eine richtige Antwort. Erst später begriff ich, dass die Frage völlig falsch war! Denn die Berliner Einheitsgemeinde repräsentiert alle Strömungen von liberal bis orthodox und es ist nicht so einfach, sich auf einen Rabbiner zu einigen, der öffentlich für alle spricht. Eine Freundin hatte schließlich die Idee, Willy Wolff zu fragen. Als geborener Berliner kannte er den Friedhof Weißensee, aber als Landesrabbiner von Mecklenburg-Vorpommern war er weit genug weg, um in Berlin niemandem auf die Füße zu treten.

Als ich Willy Wolff zum ersten Mal traf, war er zu einer Rabbinerkonferenz in Berlin und saß in einem Kaffeehaus neben der Synagoge in der Oranienburger Straße. Er war sofort einverstanden, im Film mitzuwirken. Ich hatte keine Ahnung, dass er zu den Dreharbeiten außer seinem rabbinischen Wissen auch schauspielerisches Talent und viel Humor mitbringen würde. Für den Film war er ein Glücksfall. Er schaffte, was zuvor unmöglich schien: witzig, klug und charmant über Tod, Trauer und die Vorstellungen vom Jenseits zu sprechen.

»Seinetwegen könnte ich fromm werden!«

Egal wo auf der Welt wir den Film zeigten – ob in Berlin, Peking, Toronto, New York oder Johannesburg: Die Festivalsäle haben bei Willy Wolffs Worten stets vor Gelächter gebebt! Kein Publikumsgespräch verging, ohne dass ich nicht ausführlich über diesen Mann erzählen sollte. »Seinetwegen könnte ich fromm werden!«, rief mir ein Zuschauer in London zu. Und in Jerusalem sagte jemand, das Besondere an Willy Wolffs ungewöhnlicher Lebensweisheit sei »eine seltene Mischung aus ostjüdischem Witz und britischem Humor«.

Je öfter ich über ihn Auskunft gab, desto klarer wurde mir, dass man über ihn einen eigenen Film machen müsste. Willy Wolff ist nicht nur unterhaltsam, er öffnet auch Türen. Er führt uns ohne Scheu und Scham in die Welt des Judentums ein. Tradition und Glaube kann er auf kluge und humorvolle Weise verständlich machen. Für ihn stehen der Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt. Daran sollte sich alles ausrichten, auch die Anwendung der religiösen Gebote. Der Alltag in seinen Gemeinden vermittelt zudem einen Eindruck, wie vielfältig jüdisches Leben in Deutschland heute sein kann. Seine Biografie, die von Flucht und Ungewissheit geprägt ist, erzählt nicht nur deutsche Geschichte, sondern gewinnt im Angesicht der heutigen Flüchtlingskrise eine besondere Aktualität. Ich bin davon überzeugt, dass die Begegnungen und Überlegungen des Rabbiners so universell sind, dass sie viele Menschen inspirieren können.



Kaspar Köpcke

BRITTA WAUER (Regie & Buch)

Geboren 1974 in Berlin, hat nach dem Abitur eine Ausbildung an der Berliner Journalisten-Schule absolviert und realisierte für Spiegel-TV-Reportage erste Dokumentationen. 1997 begann sie ihr Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) und arbeitete seit dieser Zeit als Regieassistentin, unter anderem für Helmut Dietl. Für ihren Vordiplomfilm *Heldentod – Der Tunnel und die Lüge* erhielt sie den Deutschen Fernsehpreis. Ihr Abschlussfilm *Die Rapoport*s wurde mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Seit 2005 hat Wauer mit »Britzka Film« ihre eigene Produktionsfirma mit Schwerpunkt Dokumentarfilm. Der dort entstandene Film *Im Himmel, unter der Erde* wurde vielfach ausgezeichnet.

Filme (Auswahl):

- 2016 RABBI WOLFF
Buch, Regie und Produktion, 90 Minuten, Kinodokumentarfilm, Britzka Film
- 2011 IM HIMMEL, UNTER DER ERDE
Buch, Regie und Produktion, 90 Minuten, Kinodokumentarfilm, Britzka Film · Internationale Filmfestspiele Berlin (Panorama-Publikumspreis), Gerhard-Klein-Filmpreis, Jerusalem Film Festival (Lobende Erwähnung), Film Festival Warschau (Preis Jewish Motifs International)
- 2008 GERDAS SCHWEIGEN
nach dem gleichnamigen Buch von Knut Elstermann · Buch und Regie, 95 Minuten, Kinodokumentarfilm, Zeitsprung Entertainment · Lünen 2008 (Beste Filmmusik), DocAviv 2009, Filmkunstfest Schwerin 2009 (Bester Dokumentarfilm), Nominierung Deutscher Kamerapreis (Bester Schnitt), Jewish Filmfestival Barcelona, UK Jewish Film Festival
- 2006 MEHR GERECHTIGKEIT! IDEEN FÜR EINE BESSERE WELT
Buch und Regie, 45 Minuten, SR (ARD) · Axel-Springer-Preis 2007 (Herausragende Leistung)
- 2005 BERLIN ECKE VOLKSBUHNE
Buch, Regie und Produktion, 52 Minuten, Britzka Film für Arte/ZDF
- 2004 DIE RAPOPORTS
Buch und Regie zusammen mit Sissi Huetlin, 58 Minuten, Ziegler Film für Arte/ZDF · Adolf-Grimme-Preis 2005, MoMA/New York 2006
- 2001 HELDENTOD – DER TUNNEL UND DIE LÜGE
Buch und Regie, 55 Minuten, Ziegler Film für Arte/ZDF · Deutscher Fernsehpreis (Förderpreis) 2001, Goldener Gong 2001, Mitteldeutscher Medienpreis 2001